

Feld

ten unserer Ge-  
aller Stimmen

oder zur Hälfte  
it Zinsen vom  
g und Aus-  
Regierung eine  
cht nicht an zu  
ihre Aktien zu

zahlreich

chenke

ist.

1919.

nd Frau

. Neigeink.

RLOBUNG

esenen Auf-

die Ehre,

ken.

-Dresden-

Heimgange

Groß- und

er

hbarinnen,

Mitarvrene

zur letzten

o

nder

lebenem.

rioste der

liebe Toch-

agerin

it.

Kindern.

Nov. 1919

tag 1 Uhr

# Lichtensteiner-Gollheimer Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönb., Mölt., Ebers., Eiter., St. Ebd., Grünthal., Witzau., Schönb., Ortmannsdorf., Willen St. Nicola., St. Jacob., St. Michael., St. Margaretha., Lipp., Riedenthal., Schönbach mit Zschöpau.

### Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Offizielle Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Nr. 259

Hauptinformationssorgan  
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 8. November

Poststempelkarte  
Leipzig Nr. 86697.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- u. Festtag, nachm. für den folgenden Tag. — Vierjahrsdr. 4,50 M., durch die Post bezogen 3,50 M. — Einzelne Nummer 15 Pf. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm-Ebert-Straße 28, alle Poststationen, Postboten, sowie die Ausläger entgegen. — Inserate werden die fünfgepfändete Grundzelle mit 50, für auswärtige Tel.-Adr. Tageblatt Fernspr. Anhänger Nr. 2. — Besteller mit 20 Pf. berechnet. — Reklamezettel 10 Pf. — Im amt. Teile kostet die zweisprachige Zeile 20 Pf., für auswärtige 120 Pf. — Tel.-Adr. Tageblatt Fernspr. Anhänger Nr. 2.

Der Verkauf des grauen Hemdenstoffes an die bedürftige Bevölkerung erfolgt am Sonnabend, den 8. November 1919 von 9—12 Uhr im Unterstüzungsaal.

Stadt Rat Lichtenstein, am 8. November 1919.

Verkauf von amerikanischem Weizenmehl, auf den Korb 1. Pfd. für 42 Pf. auf Marke 17 bei Händler Hammer, Herkert, Poser, Ritsch, Rammig, Staude, im Konsum- und Wirtschaftsverein.

Der Getreideverbauschuss für Gollberg.

### Kirchenvorstandswahl in Hohndorf.

Die Kirchenvorstandswahl in Hohndorf findet am Totensonntag, den 23. Nov., vorm. 11—12 in der Sakristei der Kirche statt. Die Aufnahme in die Wählerliste wird am Sonnabend, den 8. November nachm. 4 Uhr geschlossen. Sie steht von Sonntag, den 9. November, vorm. 10 Uhr an 14 Tage lang in der Pfarramtsepedition aus und kann dort eingesehen werden. Laut neuester Verordnung des Landeskonsistoriums darf nur die Hälfte des Kirchenvorstandes ausscheiden. Es sind dies bei uns die Herren Kantor Maximilian Arlt, Gutsbesitzer Oskar Schelbner und Oberstleger Ernst Ritsch, die aber wieder wählbar sind. Außerdem sind noch 3 neue Mitglieder zu wählen, da laut Kirchenvorstandbeschluss die Mitgliederzahl in Zukunft 9 betragen soll. Bei der Wahl sind nur die mit dem Kirchenvorstandsstempel versehenen Wahlzettel gültig. Sie werden den Wahlberechtigten ins Haus getragen und sind auch in der Pfarramtspedition sowie bei der Wahlhandlung in der Kirche zu haben.

Hohndorf, den 6. November 1919.

Der Kirchenvorstand.

### 3. Nachtrag

zur Verordnung vom 13. September 1919 (1680 VLA IV) über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1919/20 (Sächsische Staatszeitung vom 16. September 1919, Nr. 212).

Zur Erlangung verstärkter Kartoffelversorgung ist von Reichs wegen mit Wirkung vom 3. November 1919 ab angeordnet worden, daß für jeden bis 15. Dezember 1919 auf die Auflage abgelieferten Zentner Sowjetkartoffeln neben den bisher festgesetzten Höchstpreisen und Zuschlägen (Schnelligkeit- und Anfuhrprämie) eine besondere Schnellheitsprämie von zwei Mark gezahlt werden darf.

Diese Befugnis gilt im Freistaat Sachsen auch für die innerhalb des genannten Zeitraumes auf Landeskartoffelkarte gelieferten Kartoffeln.

Dresden, den 4. November 1919.

2150 VLA IV.

Wirtschaftsministerium,

Landeslebensmittelamt.

### Kurze wichtige Nachrichten.

\* Das liege betr. die Errichtung einer Provinz Oberösterreich gelangt in den nächsten Tagen zur Bekanntmachung und tritt damit in Kraft.

\* An einer informierter Stelle wird die Ausrufung des österreichischen Kronprinzen Otto als König von Ungarn für bevorstehend erklärt.

\* In Amerika ist das Schicksal des Friedensvertrages in den beiden gesiegelnden Häusern immer noch ungewiß.

\* Die Vernehmungen vor dem Untersuchungsausschuß werden sich jedesfalls mehrere Monate hinziehen.

\* Heute ist im Berliner Metallarbeiterkreis die Entscheidung "Die Straßenbahnen haben keine Rechte, sich zum Generalstreik anzuschließen."

\* Das heutige Hauses hat sich, nach verschiedenen Blättern, nunmehr so ungünstig gestaltet, daß an der Bettung seines Lebens gesweift wird.

### Der U-Bootkrieg im Ausland.

Die verheimlichten Versenkungen

Admiral von Richthofen über die Rotenhandspfeile des U-Bootkrieges. — Bis jetzt

fällt die Spiel von der Obersten

Generalversetzung durchdringt

Berlin, 6. November. Zu Beginn der heutigen

Eröffnung des parlamentarischen Untersuchungsaus-

schusses erklärte Graf Bernstorff auf Begegnung des Sachverständigen, Gesandten von Romberg, daß die amerikanische Regierung den Inhalt der von Bernstorff nach Berlin gesandten Telegramme über das wirklich der Fall ist, läßt sich natürlich nicht beschwören.

Bernstorff steht weiter: Die beabsichtigte Entfernung des Geheimrates Albert mit dem U-Boot "Deutschland," scheiterte daran, daß die Seeflotte sich keine Unannehmlichkeiten auslegen wollte.

In seinen Darlegungen über den U-Bootkrieg zieht Admiral Richthofen darauf hin, daß durch das U-Boot zum ersten Male die Möglichkeit gegeben war, ohne Beihilfe der Seeflotte die Art an die enatische Zeherrichtung zu legen. Im Herbst 1916 war es immer klarer worden, daß die wirtschaftlichen Hilfsmittel Deutschlands binnen absehbarem Zeit zur Reise nebst würden im Erichöpfungskrieg und Durchmarsch. Es blieben also nur zwei Wege, von denen das eine der sicheren Untergang war. Admiral von Richthofen war der Ansicht, daß der Krieg auf dem Lande nicht mehr gewonnen werden könne, und außerdem verlangte die Oberste Heeresleitung die Unterstützung der Marine.

Auf die Frage des Vortretenden Warminsky, ob auch die Oberste Heeresleitung darüber orientiert war, daß die Wilsonsche Friedensaktion von Deutschland ausgeht sei, und ob sie auf dem laufenden

geholt werden, ist verwiesen der frühere Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg auf das Telegramm des Kaisers vom 1. Oktober 1916: Graf Bernstorff ist auf persönlichkeit Besuch Seiner Majestät des Kaisers angewiesen worden, den Präsidenten Wilson zum Erfolg eines Friedensappells zu veranlassen."

Aus den Akten wird festgestellt, daß nicht nur Generalstabschef von Hindenburg, sondern auch Hindendorff unterrichtet waren. Ein Telegramm Hindendorffs vom 25. Dezember 1916, daß trotz aller Friedensschwierigkeiten der Krieg mit allen Mitteln fortgesetzt werde.

Der frühe Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg erklärt hierzu ergänzend, daß die Stellung der Obersten Heeresleitung in die Politik Wilsons ungemein war und so sich auch das Telegramm erklärte.

Nach der Veredigung des Staatssekretärs Dr. Dr. Dr. Heßlich wird von dem Admiral v. Capelleraux darauf verwiesen, daß eine genaue Angabe über die Zahl der zur Versenkung stehenden U-Boote für alle vierzig, die nicht mittleren standen, außerordentlich schwierig war, da wir bis zu 10 Tagen hätten, die für den Torpedokrieg ausgerückt wären, und ferner, die für den Minenkrieg bestimmt waren.

Abg. Dr. Zinssheimer stellt fest, daß Sr. Eschelz von Bethmann-Hollweg monatelang lästigte musste, um die zweitelszeitliche Auskunft über die U-Bootsfälle zu bekommen. Admiral v. Dönhoff

stand auf dem Standpunkt, dazu sei er nicht verpflichtet.

Über die Wirkungen des U-Bootkrieges führt Admiral Rich noch aus: Admiral von Hindenburgh war zu der Überzeugung gelangt, daß der U-Bootkrieg Anfang in 3 Monaten niedergeworfen würde. Wir hofften auch auf die vordelige und moralische Wirkung des U-Bootkrieges. Die U-Boote haben uns nicht im Stich gelassen; sie haben mehr verfehlt, als wir berechnet hatten, und auch vorausgesehen war der U-Bootkrieg nicht, da wir damaliger Kaiser Admiral Sims über dessen Erfüllungen dieser Tage von uns ausführlich berichtet wurde, zu Bettina sagte. Deutschland würde den Krieg gewinnen. Die englischen Schiffsschiffzettel waren vierna, so groß, als die englische Presse sie meinte. Aufschließend bemerkte Admiral Rich, daß seines des Admirals habe die militärische Bedeutung des Krieges mit Amerika niemals unterschätzt werden.

Nun Dr. Eich verneint auf die eingesetzten Angaben, wonach die Zahl der transporativen amerikanischen Mannschaften 18000 gewesen sei.

**Admiral von Capelle:** Von Seiten der Briten ist immer die Ansicht vertreten, daß der vordelige U-Bootkrieg innerhalb 3 oder 4 Monaten eine Beendigung des Krieges herbeiführen würde.

Dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch die Debatte, Ausdrücke und auch durch die Verhandlungen im Komiteestisch ein.

Daraus wird die Anerkennung der Vereinbarung auf Freitag 10 Uhr vertragt.

## Zum 7. und 9. November.

Aus dem Reich sind, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, wieder zahlreiche Nachrichten eingelaufen, die auf große Vorbereitungen von Kommunisten für den 7. November weisen. In Berliner Regierungskreisen werden sie dahin beurteilt, daß es als sicher angesehen werden darf, daß der einsichtige Teil der Arbeiterschaft und der Gewerkschaft der politischen Generalstreikbewegung für den 7. u. 9. November nicht folgen werde. Für Groß-Berlin stehen 28000 zuverlässige Reichswehrtruppen zur Verfügung, die aber an beiden Revolutionstagen von der Straße fern gehalten werden sollen. Der Oberbefehlshaber ist gegen die Stellen, die versucht haben, die Arbeiterschaft unter wahrheitswidrigen Angaben zum politischen Generalstreik aufzufeuern, mit der Schärfe vorgegangen, die die außerordentlich gefährliche Lage der Lebensmittel- und Kohlenversorgung des Reiches erfordert. Unter anderem ist das Partikulare der Berliner Unabhängigkeitsmilitärs befehlt worden. In der vom Oberbefehlshaber angeordneten Untersuchung ist sehr viel belastendes Material aufgefunden worden, das über den Umfang der intensiven Tätigkeit der U.S.P.D.-Parteileitung bei der Streikhege und ihre Verbindung mit den Kommunisten informiert. Ferner ist die Versammlung der Straßenbahner, in der entgegen dem wieder in Kraft getretenen Erlass des Oberbefehlshabers, der die Aufforderung zum Streik in lebenswichtigen Betrieben verbietet und unter Strafe stellt, zur Arbeitsniederlegung aufgefordert wurde, militärisch aufgelöst worden. Außerdem ist der Vollzugrat der Arbeiterschaft Groß-Berlins, der bekanntlich nur aus Unabhängigen und Kommunisten besteht und seine durch die bestehende Verfassung des Deutschen Reiches nicht begründete Stellung dazu benutzt, um Unruhe und Zwiespalt in die Reihen der besonnenen Arbeiterschaft zu tragen und der auch den zum politischen Generalstreik auffordernden Aufruhr in

der gestrigen Morgenaugabe der „Freiheit“ unterzeichnete, aufgelöst worden. Weitere Maßnahmen gegen Personen, die die Truppe der Streikhege sind, stehen noch unmittelbar bevor.

**Berlin, 6. November.** Heute wurden in den Morgenstunden durch die Sicherheitswehr 20 Spottkästen verhaftet, die zum Empfang von Blattblättern und Waffen in einem Esel sich versammelt hatten. Flugblätter mit der Unterschrift „Spartakusbund“ wurden beschlagnahmt.

### Spartakistische Agitation.

**Leipzig, 7. November.** Die Ortsgruppe des Spartakusbundes hat namentlich im Osten der Stadt zahlreiche Plakate anbringen lassen, in denen die Arbeiterschaft aufgefordert wird am 7. November die Arbeit niedergelegen und sich der 3. Internationale anzuschließen. Auch die internationale Verbindung sozialistischer Jugendorganisationen hat über das gesamte Stadtgebiet Anschläge verbreitet, in denen gegen die Reichsregierung und für die kommunistische Weltrepublik agitiert wird.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** Sachsen will seine Staatsbahnlinien zwischen Sachsen und dem Reich durch seinen sozialen Verhandlungen über die Übernahme der sächsischen Staatsbahnlinien durch das Reich. Sie sind wesentlich nach der Reichsverfassung bis zum 1. April 1921 erfolgen. Das sächsische Staatsministerium möchte, daß das Reich zum Abschluß die sächsischen Staatsbahnlinien übernehme, die zum größten Teil Eisenbahnlinien seien. Zusätzlich befinden sich die Landesbahnen und die sogenannten Zentralen Zollstrecken auf 1574 Millionen Mark.

**Berlin.** (Wesentlichen Umkehrung aus Angaben.) Die Reichsregierung für Streik- und Gewerkschaftsrecht mit: Die Gewerkschaften aus Angaben treffen in Gewerkschaften der Dampfer „Hindenburg“ zusammen am 10. November, der Dampfer „Schlesien“ steht vorzeitig am 13. November, der Dampfer „Preußen“ vorzeitig am 15. November, der Dampfer „Pommern“ hat außer 226 Dampfern 1200 Schiffsmitarbeiter, 121 Mann von der Passagierfahrt, 10 Mann von der Besatzung des Kreuzers „Breslau“ und 107 Offizieren an Bord. Christian Reber spricht 1271 Personen mit, darunter 107 Offiziere und 25 Mann von der Besatzung des Kreuzers „Breslau“, 2000 Mann von der Passagierfahrt und 14 Schiffsmitarbeiter für den „Athen“ kommen 41 Dampfer, 1823 Mann und 122 Civile an.

— Abwehr auf den Schiffen. Bis 9. November, der Arbeiterschaftsvertreter aller deutschen Gewerkschaften versammeln sich nach längerer Debatte mit den Vögeln den Gewerkschaften der Arbeiterschaft und Arbeitnehmer abgeschiedenen neuen Wahl- und Arbeitsordnungen einzuhören. Diese führen zu einer Erhöhung der Arbeitszeit und einer 4-Stunden-wöchentlichen Arbeitstage vor.

— (Der Verhaftung des Hauptmanns von der U-159.) Der wegen Beleidigung der Seebeamten für die britischen Truppen verhaftete Hauptmann von der U-159 ist nicht wie der „Vorwärts“ meinte, ein Sohn des Oberstaats von der Welt, sondern ein Vater. Es wird ihm vorgeworfen, daß er in großem Umfang Waffen und Material für die Fünfte Division gezeigt habe. In seinem Besitz fanden sich 2000 Stücke eines Artilleriegeschützes des Auswärtigen Amtes, die für die letztere so belastend sind, daß nun weitere Verhaftungen drohen dürften. Am Mittwoch werden hörigens wieder mehrere Verhaftungen im Süden Berlins angehängt. Darunter einen verboten man jetzt russische Soldaten, die sich bei einem anderen Ort befinden als Württemberg in uniformen Kleidung aufzuhalten. Es geht um einen Vertrag mit Material, Waffen und Munition.

tion auszutragen. Werner wurden im Hotel Adlon zwei tschechische Offiziere verhaftet, die vorgaben, in diplomatischer Mission in Berlin zu weilten. Auf ihnen Papier gab jedoch hervor, daß sie zwischen den Berliner Werbestellen und den tschechischen Kapitale die Verbindung aufrethalten.

— (Deutschlands trostlose Lage vor der Hungerkonferenz.) Die vom State zur Bekämpfung des Hungers in London organisierte internationale Hungerkonferenz beriet über die Wirtschafts- und Finanzlage Europas. Der Holländer Dr. Mandelbach, der seit Ausbruch des Krieges ein Wiener Diplomat leitet, gab ein durchbares Bild von den Verhältnissen, die der Hunger und die Krankheit in dieser Stadt anrichtet haben. Prof. Brenzano erklärte, es sei zwecklos, forschende internationale Vorlesungen für die Erhöhung der Lebensmittelproduktion der ganzen Welt zu reisen, solange die Lebenshaltung der großen Massen Centraleuropas auf dem sozialistischen Niveau stehe. Sir George Baillie, der die Beziehungen in Deutschland untersucht hat, sagte, Europa stehe vor einer unvermeidlichen Katastrophe, und wenn der europäische Kredit nicht bald hergestellt werde, so werde eine gewaltige sozialistische Erkrankung die Folge sein. Professor Statz, der an der Regierungskommission nach Deutschland teilgenommen hatte, erklärte, Deutschland und viele am Ende des Hungers. Millionen von Menschen würden dort im Winter sterben. — Nach Radikalversammlungen verschiedenster Parteien ist die Aufnahme der deutschen Delegierten, die zur Hungerkonferenz einzuhören, aufgehoben worden, als sehr unzweckmäßig befunden. Die Londoner Hotels haben sich geweigert, die Deutschen aufzunehmen, sodass die Vertreter der sozialen Parteien verzweigt waren, die deutschen und österreichischen Delegierten bei Privaten einzuhören. Die „Westminster Gazette“ echaubt in einem Artikel energisch Einspruch gegen die große Unbilllichkeit und die von Süßständigkeit zeigende Arbeit, die in gewöhnlichen Blättern gegen die deutschen und österreichischen Wirtschaftsfachverständigen geübt wird. Paul Leibnitz veröffentlichte verschiedene britische Blätter Artikel gegen den in London tagenden Rat zur Bekämpfung des Hungers. Sie schreiben, Deutschland dürfe von der im Friedensvertrag schriftlich festgelegten Verpflichtung, Milchvieh ausschließen, nicht bereit werden.

## Aus Nah und Fern.

**Lichtenstein, 7. November.**

— **Geldmarkt.** Wir verweisen auf eine in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige des Bauhauses Bayreuth. Keine Abteilung Lichtensteins, bestehende aus dem genannten Bauhaus zur Ausbildung von Werkspapierbesitzer anlässlich der hierzuliegenden Verordnung über die Einrichtung von Werksponten bei der Einlösung von Zusätzlichen bereit erklärt.

— **Werkmeister-Versammlung.** Der Betriebsverein Lichtenstein e. des Deutschen Werkmeistersverbands hält am Sonnabend, den 8. November abends 5-8 Uhr in der „Centralhalle“ in Lichtenstein seine Versammlung ab. Es werden alle den Betriebe und fernsprechenden Kollegen (Werke, Stahl-, Zell- und Spülmeister) und alle technischen Betriebsbeamten gebeten, sich recht zahlreich einzufinden. Bericht über den abgeschlossenen Drif. Werkmeister: Herr Werkmeister Clemens aus Wiesbaden.

— **Zur Hebung des Marsturz.** Die Anzeigenabteilung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ berichtet im Hinblick auf den schlechten Stand unserer Betriebe Anzeigen ausländischer Firmen (deutschsprachige ausgenommen) mit 200 Prozent Aufschlag und sagt an, daß alle Firmen, die sich mit der Ausfuhr nach dem Auslande beschäftigen, sich von dem gleichen Gesichtspunkte leiten lassen

## Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jobst.

### Rapport verboten.

„Wo das Pflügen aufhört, hört der Haubz an“ rief sie dem ihr Entliegenden noch nach, dann trat sie in den Hintergrund an. Was hätte man doch seine liebe Not mit den Ramisten. Auch ihrer Söhne, was sie nicht über, wenn sie es auch bewußten, ihren Widerspruch zu weden. Wie dem Stad häste sie drei Schlägen mögen wie in alten Zeiten. Dann mußte sie wieder an Thoma denken. Da ging er nun seinem trostlosen Heim entgegn. Traur, voller Zweifel an der geliebten Frau, die vom Herzen verschwunden war, und seiner konnte der helden, die sich gleich dem mund geschlossenen Bild vor jedem Auge verbarg. Wenn sie die beiden dort vereinten Liebe umgeben wünschte, wie viel leichter wäre die ihm das Herz fein.

Und schon war die Treue unterwegs, um der Tochter aus dem Hause Thomé ihre Dienste anzubieten. Regine hatte erfahren, daß die nächste Tochter Thoma mit leichtem Vorzeichen gelindigt hatte, und sie erzählte es in ihrem Zimmer ihrem Beirat.

„Das ist die erste, Christian, und die andere werden folgen. Bräne ist der zweite.“

„Wer sagt das?“

„Seine Frau hat es erzählt. Thomas zogen doch später von hier, verurteilt wurde sie ja sicher. Zu

Gutshaus, bat sie gesagt. Christian, das für mein Herz, jammert Regine. „Eine Tochter aus diesem Land im Buchthaus.“

„Noch schließen die Türen für sie nicht offen, Mutter.“

„Das sage ich auch jedem, der es hören will. Aber sie glauben mir nicht. Da, wenn sie alle so dädeln wie wir, nicht, Christian?“

Da ihrer Freizeit und in ihrem Leben Freuden auf ihren Wegen meiste sie nicht, doch die Augen von Gott den ihren andowigen und sag das schlimme Kloß des Gestus um eine Schatzieung sich versteigte.

„Als der Bräuer will der Herrschaft aufzufangen.“

„Was soll aus dem armen Herrn werden, zude den lieben Jungen, wenn unsere Jetze verurteilt wird. Und dann später, wenn sie wieder heraus ist?“ Regine schwach zum Erbarmen und schlang dabei ihres Andenkens, daß er diese Blaue trug, was sie trotz der Tränen mit Beleidigung feststellte.

„Wenn der Bräuer geht, so ländige ich hier den Dienst und ziehe zu deren Thoma. Nein alter Herr braucht mich ja nicht mehr.“

„Christian!“ schrie die Königin auf und trat in der Erregung mit dem Holzlöffel anstatt der weißen Masse d. n. Hand der Schüssel mit solcher Wucht, daß sie mit dumpfem Laut zerbrach und der Teig sich in zähem Blut auf den Fußboden regte. Mit

einer grobartigen Bewegung warf Regine die Schuhe hinterher, daß sie krachend zerbrachen.

„So, da sieht ihr Lang gut. Christian, ich zieh mit.“

### 9. Kapitel.

„Aufweis et mire!“ Der Oberst Ich nich nicht tunnen, „Spann Tag für Tag einen Doppel über das Land von einer schier unmöglichsten Blaue. Die Sonne strahlt, der frische Wind lädt die Palmen voll und tritt sein übermäßiges Spiel mit dem bunten Laub, bis es tanzt und wirkt vor ihm einher. Es und raschend zu Boden fällt, auch dort noch nicht zur Ruhe kommt und. Seine Blätter sind durch die starke Lust, die die Menschenbrust in diesen Tagen doppelt fröhlich erholt, als gäte Vorrat zu sammeln für spätere trübe Zeit.

Nun in diesen Rauch goldenen Lichts und fruchtender Farben fiel die Schwurgerichtssitzung, die über Teile Loma das Urteil sprechen sollte.

„Ich weiß nicht, wie ich den morgenden Tag ertragen soll“, hatte Frau Höger am Vorabend zu ihrem Mann gesagt, der sich mit dem zu Wasser und Eltern beobachtet. Für die nächsten Minuten waren Bilder in der vorbereiteten Reihe reserviert worden. „Wenn ich doch nur mit einer Albert.“

(Fortschreibung folgt.)

und 3  
lande  
einen  
Zweig  
14 Ge-  
ta ta ne-

\* ihrer  
sen, d  
nen Ze-  
fallen  
eigarten  
auch i  
zum 2  
haben  
doligen  
wie 1.  
füllen  
nern m  
auffüll  
die fan  
die kei

\* Zugver-  
Bergungs-  
Stadtse-  
Verlone-  
Sachsen-  
Regieru-  
meniger  
Sperrre,  
Zelt vo-  
sang di-  
ganz  
auf 50

\* 1/8 Uhr  
Simon  
Die Redu-  
tagen?  
die Zitt-  
ersucht g  
Leipziger  
Teiterlag-  
Reformo-  
Arbeitsge-  
fragt auf  
Bütlages  
sich im o-  
Bütlages  
will aber  
nicht hin

\* die Zins-  
werden a-  
des eing-  
die Zins-  
Sicht vo-  
die ohne  
unterliege  
Zinsen a-  
steuer nod  
begünstig  
der Antel  
werden

\* Die  
Gedächtn-  
schenben n-  
material i-  
\* Die  
Totenfest-  
ordnung  
vom 10.  
vom 14. S-  
chrankung  
sonntag er-  
stehenden  
Totenfestso-  
wendung.  
Langvera-  
gleitung ve-  
jedoch mit  
Führungen.

\* Po-  
gewöhnlich-  
rung bei  
ausgesch-  
Einschr

# Bekanntmachung!

herigen Ausschankpreisen auszukommen. Die Gast- und Schankwirte von Lichtenstein und Umgeb. sehen sich daher genötigt, ab heute

## den Ausschank um 5 resp. 10 Pfennige pro Glas zu erhöhen.

Auch sind wir gewungen, für die Verzehrung von Vereinszimmern infolge der bedeutenden Heizungs- und Beleuchtungskosten einen Betrag zu erheben.

Zudem wir höflichst bitten, hiervon Kenntnis zu nehmen, können wir versichern, daß Vorstehendes zur zwingenden Notwendigkeit für uns geworden ist, und bitten ein hochgeehrt, blertrinkendes Publikum, dem wohlwollend Rechnung zu tragen. In dieser Erwartung gezeichnet mit aller Hochachtung

## Gastwirtschaftverein Lichtenstein-Callenberg und Umgebung.

und Leichtzeiter bei der Warenlieferung nach dem Auslande so lange erhalten, bis der Markt wieder einen beständigen Stand erhalten hat. — In der Schweiz werden für die deutsche Mark gegenwärtig 14 Centimes gezahlt; so niedrig stand unsere Währung noch nicht.

\* — **Rückwandererhilfe.** Die Not der ausländischen Deutschen, Elsaß-Lothringen, Poitou, Westpreußen, den Molonen und aus Feindeland ausgeworfenen Deutschen, die teilweise all ihre Habe im Städte lassen mußten, ist groß. Da man private Hilfe nicht erhalten kann. Warum sollen am 8. und 9. November auch in Callenberg Gaben gesammelt werden zum Beste der „Rückwandererhilfe“. Wer haben war alle schwer unter dem Krieg und seinen Folgen, insbesondere der Dauerung zu leiden. Aber wir haben nicht unmittelbar Nord und Frankreich zu führen gegeben. Wer es ermöglichen kann, wird gern mit beitragen wollen, die Not der armen Rückwanderer zu lindern. Es wird darum gebeten, die kommenden Schüler nicht unzulässig zu tun. Auch die kranke Eltern wird mit Dank angenommen.

\* — **Dauernde Beschränkung des Personenverkehrs.** Nach Aufhebung der allgemeinen Personenzugverkehrssperre sollen bei den preußischen Staatsseisenbahnen 40 Prozent aller bisherigen Personenzüge in Wegfall kommen. Auch in Sachsen werden, wie unser Beobachter auf zulässiger Regierungsstelle erfährt, vom 16. November ab weniger Züge als vor Verhöhung der allgemeinen Soerte, jedoch einzig Züge mehr als während der Zeit vom 5.—15. November, verkehren. Der Umfang dieser neuen dauernden Einschränkung steht zur Zeit noch nicht fest. Es dürfte aber kaum mehr als ein Schnellzugspaar auf den Hauptlinien in Frage kommen.

\* — **Beförderung von Expressgut.** Die Beschränkung des Gewichts einer Sendung Expressgut auf 50 kg wird vom 10. November ab aufgehoben.

\* — **Volksversammlung.** Heute Freitag abend 18 Uhr spricht im Kristallpalast Frau Anna Simon-Berlin über: Kann Deutschland untergehen? Die Rednerin ist Mitglied der Nationalversammlung.

\* — **Aufhebung von vier sächsischen Feiertagen?** Das sächsische Wirtschaftsministerium hat die Zittauer Gewerbeamt um ein Gutachten ersucht zu dem Antrage des Zentralausschusses der Leipziger Arbeitgeberverbände, die bisherigen sächsischen Feiertage Hohneujahr, Bußtag im März und Reformationsfest aufzuheben. Der Verband von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie beantragt außerdem auch die Aufhebung des NovemberBußtages. Die Zittauer Gewerbeamt erklärte sich im allgemeinen mit der Aufhebung des einen Bußtages und des Hohneujahrs einverstanden, will aber auch der Aufhebung des Reformationsfestes nicht hindern in den Weg treten.

\* — **Bei der Sparprämien-Anleihe** werden die Zinsen nicht jährlich ausgezahlt, sondern sie werden aufgespart und kommen bei der Rückgabe des eingezahlten Betrages zur Auszahlung. Da die Zinsen 5 Prozent betragen, so bringt jedes Stück von 1000 Mark jährlich 50 Mark Zinsen die ohne jeden Abzug ausgezahlt werden. Sie unterliegen im Gegensatz zu den jährlich ausgezahlten Zinsen anderer Anleihen weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragsteuer. Diese Steuerbegünstigungen bleiben bis zur Vollständigkeit der Anleihe bestehen und können nicht aufgehoben werden.

\* — **Die Ziehung für die Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung** muß um einige Tage verschoben werden, weil infolge Streiks das Ziehungsmaterial nicht rechtzeitig eingetroffen ist.

\* — **Die Feier des Bußtages und des Totensonntags.** Nach einer Regierungsvorordnung kommen die Bestimmungen des Gesetzes vom 10. September 1870 und der Verordnung vom 14. Februar 1911 insofern sie besondere Beschränkungen für die Bußtage und den Totensonntag enthalten, im allgemeinen für den bevorstehenden Bußtag am 19. November und den Totensonntag am 23. November nicht an Anwendung. Nur das Verbot der Ablösung von Tanzveranstaltungen und sonstiger mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen jedoch mit Ausnahme von ernstesten Konzertausführungen, bleibt aufrecht erhalten.

\* — **Postalisch.** Vom 8. November ab werden gewöhnliche Pakete und Wertpapiere zur Beförderung bei den Postanstalten wieder angenommen, ausgeschlossen bleiben weiterhin Wert- und Einschreibpäckchen, außer Banksendungen.

Einem hochgeehrt Publikum hiermit zur Kenntnis, daß mit heute, hervorgerufen durch Lohn- und Frachthöhung usw. seltsam der Brauereien und Biergroßhandlungen ein Aufschlag von 10 Mark pro Hektoliter für alle Exportbiere (Bayrisch usw.) erhoben wird und daß weiter die Unkosten in unseren Betrieben, als Löhne, Heizungsmaterial, Beleuchtung, Kohlenförderung usw., eine beratige Steigerung erfahren haben, daß es uns unmöglich ist, mit den bis-

her

hohen Ausschankpreisen auszukommen. Die Gast- und Schankwirte von Lichtenstein und Umgeb. sehen sich daher genötigt, ab heute

\* — **Betriebsstoffversorgung der Kraftfahrzeuge.** Durch Verordnung des Wirtschaftsministeriums ist mit der Unterstellung von Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge die Kreishauptmannschaft Chemnitz für den Regierungsbezirk Chemnitz beauftragt worden. Anträge auf Freigabe von Betriebsstoff sind bei der Kreishauptmannschaft zu stellen. Vordrucke zu diesen Anträgen sind dorthin zu entnehmen.

\* — **Wer Bielen bringt, wird manchem etwas bringen.** Die Wahrheit dieses Goethewortes wird der Schillerabend beweisen, der morgen Sonnabend vom städtischen Ortsausschuss für Jugendpflege abends 18 Uhr im Kursaal stattfindet. Es gilt, zur 160. Wiederkehr von Schillers Geburtstag empfänglich und dankbar zu sein für die Welt edler, reinster Gedanken; die dieser Dichter gerade uns in seinen Werken vermittelte. Und wie lieb heute aus rauher, fröhlicher Wirklichkeit sich nicht gegen zurückzuführen in das Reich der Ideale! Da, wer in letzter Zeit mit Schrecken erkannt hat, daß unter Volk das Ideal fast verloren hat und daß es in dieser Uremut zu verderben droht, der wird es doppelt begreifen und gern benutzen, wenn ein solcher Dichterabend uns Gelegenheit gibt, unser Volk mit hohem Geistesgut zu bereichern. Sichere sich also ein jeder eine Platzkarte zu dieser Veranstaltung, möglichst schon im Vorverkauf (siehe Anzeige), da die Nachfrage bei den billigen Eintrittspreisen groß ist. Es wird auch geraten, sich rechtzeitig vor Beginn des Abends einzufinden, denn die Plätze sind sämtlich unnummeriert.

**Hohndorf.** (Kaninchenausstellung.) Der kleine Kaninchenzüchter-Verein veranstaltet morgen Sonnabend und nächsten Sonntag im Gasthof zum weißen Lamm eine Kaninchenausstellung. Freunde der Kaninchenzucht seien hierauf aufmerksam gemacht.

**Hohndorf.** (Besitzwechsel.) Der Wahlfeld zum „Weißen Felsen“, welcher während der letzten 10 Jahre von Herrn Otto Kunz bewirtschaftet wurde, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Ritter in Hohndorf übergegangen. u. ist langjähriger Hotelamtmann im In- und Ausland gewesen und war zuletzt Oberlehrer im Kurhaus Bad Harzburg.

**Annaberg.** (Im oberen Erzgebirge) hat der heurige zeitige Frost und Schnee dem ganzen Wirtschaftsleben, besonders der Landwirtschaft, schweren Schaden zugefügt. Auf den Feldern stehen noch die Kartoffeln, Grünvieh und vieles Getreide. Letzteres hat schon unter der Nässe in den letzten Monaten stark gelitten und dürfte unter dem Frost vollends verderben. Auch für die in der Erde liegenden Kartoffeln befürchtet man das Schlimmste. Der ganze erzgebirgsische Bevölkerung droht für diesen Winter eine schwere Ernährungskrise.

**Chemnitz.** (Ein Kuriosum aus dem Gerichtssache.) Ein Kriegsbeschädigter hatte einen Straßenbahnabschnitt beledigt und deshalb durch Strafverfügung eine kleine Geldstrafe zuverkauft erhalten. Er weigerte sich, diese zu bezahlen, erhob Einpruch gegen den Strafbefehl, und nun stand die Hauptverhandlung vor dem Schöppenrichter Chemnitz an. Da es nötig gewesen war, eine größere Anzahl Zeugen zu laden, mußte mit einer längeren Dauer der Verhandlung gerechnet werden. Dieser Umstand gefiel einem als Zeugen mitgeladenen Kaufmann nicht, da seine Abwesenheit vom Geschäft nachteilig wirken könnte. Er machte deshalb „kurzen Prozeß“, indem er sich bereit erklärte, für den Angeklagten die Strafe und Gerichtskosten, sowie die Gebühren der Zeugen zu bezahlen. Der Angeklagte war damit einverstanden, zog seinen Einspruch zurück — und die Sache war mit einem Male endgültig erledigt.

**Dresden.** (Wirtschaft in der Artilleriewerkstatt.) Von maßgeblicher Seite hört das L. T. daß in der Dresdner Artilleriewerkstatt ein kaukmännisches Gebaren gepflogen wird, das jeder Beschreibung spottet. So hat man für 5%, Millionen Aufträge übernommen, die noch im Anfangsstadium der Ausführung sind, und für die schon jetzt über 3 Millionen Mark an Löhnern gezahlt worden sind. Teure Augenbölzer, die sehr schwer oder überhaupt nicht mehr zu haben sind, werden zu einem Bruchteil ihres Preises sinnlos verschwendet. Man hat den Eindruck, daß das Geld wie mit Scheinen auf die Straße geschüttet werde.

**Leipzig.** (Ein Wort) ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, gestern vormittag in Leipzig-Plagwitz entdeckt worden. Die in der Liegenschaft

wohnhafe Frau Müller wurde heute früh von ihrem Ehemann ermordet aufgefunden. Einzelheiten der Morde sind noch nicht bekannt.

**Leipzig.** (Für über 20000 Mark Stoffe gestohlen.) Mittels Einbruchs sind aus einem Laden in der Bayreuther Straße für 20—30000 Mark Stoffe darunter Musselin, Barchent, Voile, Hemdenstuch, Satin und vieles anderes gestohlen worden. Die Masse des Gestohlenen ist so groß, daß unzählige Personen an dem Diebstahl beteiligt sind. — (Wohnungseinbruch) Bedenklich mehrere sind auch die Einbrüche in Wohnungen, deren Inhaber auf einige Tage abwesend sind. So ist am 1. oder 2. November eine im 4. Stock eines Hauses in der Neuen Hallischen Straße gelegene Wohnung von Einbrechern erbrochen, gründlich durchsucht und von dort fortgeschleppt worden, was nur möglich gewesen ist. Alle Kleider, Wäsche, die ohne Ausnahme M. S. geschildert sind, und Schmuckstücke haben die Diebe gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt 21130 Mark.

**Treuen i. B.** (Tödlicher Unfallstod.) Durch eine Unglücksblüte wurden zwei in Schreiberbach und in Neumühlgrau wohnhafte Familien im Mittwoch gestoßen. Die Mutter der vier Kinder gehörten beide der Familie Werner und Schwarz, die beide am Weltkrieg teilgenommen und von denen der eine erst vor wenigen Wochen aus englischer Gefangenschaft entgekehrt war, wurden in einer alten unbewohnten Braunkohlengrube von einer unbekannten abstürzenden Loretto getötet.

**Gablonz.** (Hungerausschreitungen.) Die Bevölkerung, die in den meisten Teilen Deutschlands infolge der Zurückziehung der deutschen Gebiete bei der Verpfändung seit drei Wochen fast ohne Brot ist, schlägt zu Ausschreitungen und zog zur Bezirkshauptmannschaft. Schließlich plünderte sie Geschäftshäuser. Die tschechischen Legionäre waren gegen die Menge machtlos.

**Kohla.** (Erschossen.) Im nahen Salkitz wurde eine vom Tanz heimkehrende Magd im Hofe ihrer Herrschaft von einem jungen Mann überfallen und niedergeschossen. Seitdem ist der Unhold verschwunden.

## Kurje, mitgeteilt vom Bankhaus Bayer & Heine

Abteilung Lichtenstein-Callenberg

	5. 11. 19	6. 11. 19
Deutsche 5% Kriegsanleihe	78,875 %	78,50 %
4½% Schanzenanleihe	77,—	77,50
3% Reichsanleihe	62,25	61,25
3½% " "	63,25	62,25
4% " "	70,—	69,50
Sächsische 3½% Rente	60,—	59,825
Chemnitzer 4% Städteanleihe	84,75	86,25
Dresdner 4%	86,125	87,—
Leipziger 4%	86,50	86,75
Deutsche Hypoth.-Bank 4% Pfandbr.	100,00	99,60
Landwirtsch. 3½% Pfandbr.	89,—	89,—
4% " "	102,50	102,50
Sächsl. Bod.-Geb.-Anst. 4% Pfandbr.	99,25	99,25
Hermanns Misch.-Fabrik Akt.	182,50	182,50
Maschinenfabrik Kappel Akt.	281,50	281,50
Hermanns Böge Akt.	251,50	250,50
Sachsenwerk Akt.	201,—	291,—
Sächsl. Webstuhlfabrik Schönheit Akt	230,—	239,—
Hugo Schneider Akt.	215,—	215,—
Schubert & Salter Akt.	312,—	312,—
Wanderer Werke Akt.	335,—	335,—
Zimmermann Werkzeugmasch. Akt.	146,25	146,50
Deutsche Bank Akt.	210,50	240,50
Disconto-Gesellschaft Akt.	176,—	175,—
Dresdner Bank Akt.	150,—	150,—
Phönix Akt.	200,—	300,—
Hamburger Paketf. Akt.	121,25	121,25
Allg. Elektricitätsgeg. Akt.	228,50	228,50
Döllnitzer Ruge.	910,—	910,—

## Kirchennachrichten für Lichtenstein.

21. Sonntag nach Trinitatis, den 9. 11. 1919, norm.

9 Uhr Predigtgottesdienst (Ende).

Vormittag 11 Uhr Kindergottesdienst (Roch).

Nachmittag 2 Uhr Jugendgottesdienst für die konfirmierte Jugend aus dem 2. Bezirk (Roch).

## Kirchennachrichten für Lichtenstein.

Chr. G. i. Männer und Jungfrauenverein: Heute

Sonnabend abend 18 Uhr Schillerfeier. Volle Beteiligung erwünscht. Eintritt: 20 Pf.

## Kirchennachrichten für Kohla.

Sonntag, d. 9 November norm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Im gleichen Saal Kindergottesdienst für 2. und 3. Schuljahr.

11 Uhr für 6 und 7. Schuljahr. Abend 8 Uhr Evangelisation für jung und alt (Pfarrei Hebart).

Mittwoch keine Katechismusstunde.

## Kirchennachrichten für Bernsdorf.

21. Sonntag nach Trinitatis den 9. November norm.

9 Uhr Hauptgottesdienst.

# Revolutionfeier! Sonntag, den 9. Nov.

## Oeffentliche Volks-Versammlung.

### Aber als 1/8 Uhr große öffentliche Rev.-Aufführung:

# „Wilhelm Tell“

Billets im Vorverkauf: Speerlitz (numm.) 3 Mark. I. Platz (numm.) 2,50 Mark. II. Platz 2 Mark. Galerie 1 Mark. In Lichtenstein im Zigarettengeschäft Paul Landrock, Glauchauerstraße, im Konsumverein, Bettinstraße, Maschinenfabrik Robert Lang, Riechstraße 19. In Callenberg im Friseurgeschäft Wilhelm Heisch, bei Martin Graupe, Fürstenweg 219 R. In Hohndorf im Konsumverein. In Nördlich in der Konsumvereins-Filiale, sowie bei allen Gewerkschaftshäusern. An der Abendkasse: Speerlitz 4 Mark. I. Platz 3 Mark. II. Platz 2,50 Mark. Galerie 1,50 Mark. — Eintritt 1,7 Uhr. — Anfang 1/8 Uhr. —

Schluss des Vorverkaufes: Sonntag vormittag 11 Uhr.

Es ist Pflicht aller, den Saatstag der Revolution durch Beteiligung an den beiden Veranstaltungen zu feiern!

Gewerkschaftskartell. Soz. Ortsgruppen Lichtenstein-Callenberg.

## Wichtig für Wertpapier-Besitzer!

### Hinterlegung von Wertpapieren

bei der

### Erlösung der Zinsscheine

haben uns veranlaßt, für die Auskunftserteilung an unsere Kundenschaft besondere Vorfürschriften zu treffen. Unsere Effizienzabteilung steht jederzeit kostenlos mit Auskunft und Rat zur Verfügung.

Wegen des im Dezember zu erwartenden Andrangs empfehlen wir, die Anmeldung bzw. Deponierung schon jetzt vorzunehmen.

## Bankhaus BAYER & HEINZE

— Abteilung Lichtenstein-C. —

## Deutscher Werkstr.-Verband

— Bezirksverein Lichtenstein-C. —  
Sonnabend, den 8. November, abends 1/8 Uhr

### Versammlung

in der „Centralhalle“, Lichtenstein. Alle dem Verbande noch fernstehende Kollegen sind herzlich eingeladen. Tagesordnung wichtig!  
Der Vorstand.

## Gasthof „Zur Krone“

Heute — öffentliche Tanzmusik.  
Sonnabend 1/8 Uhr und Speisen sowie Plauschkuchen.  
Anfang 7 Uhr. — Der Besitzer.

Es lädt ergeben ein  
Stelle wieder einen großen, frischen Transport ganz erstklassiger junge Schweine.  
Oldenburger u. Ostfriesische hochtragende und neuweltende

## Rassekühe und Kalben

mit besonders hoher Milchleistung zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkauf. Ferner steht eine große Auswahl prima Oldenburger und Hannoverscher 1½- und 2½-jähriger aufspannbarer Kühe.

unter vorzüglichem Zuchtmaterial zu festen günstigen Preisen zum Verkauf. Zuchtopferbo. nehme zu höchstem Wert in Zahlung. — Robert Heide, Wüstenbrand,

— Telefon Amt Hohenstein 197. —

### Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft

Lichtenstein-Callenberg.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß der abgabepflichtige Hafer Mittwoch, den 12. und Sonnabend, den 15. d. M. von nachm. 2 Uhr ab auf Güterbahnhof Lichtenstein abgeliefert werden kann. Säcke dieser können beim Rechner Rekt. „Zur Teichmühle“ abgeholt werden.

D. B.



Heute Sonnabend, abends 1/8 Uhr

—

Auszeich-

sitzung

8 Uhr

Ver-

sammlung

D. B.

Zwecks Verteilung von Kriegsbelästigten werden alle Kriegerwitwen, Pflegeeltern von Soldatenlegionären u. Kriegsältern gebeten, zu erscheinen.

Vollzähl. Erscheinen dringend erwünscht. D. B.

Zwecks Verteilung von Kriegsbelästigten werden alle Kriegerwitwen, Pflegeeltern von Soldatenlegionären u. Kriegsältern gebeten, zu erscheinen.

Für die uns anlässlich unseres Einzuges so zahlreich entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke danken nur hierdurch herzlichst.

Hohndorf (Weißer Lamm), 7. Novbr. 1919.

Fritz Kühnert und Frau.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—